

Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen.

Einleitung.

Die Übergangszeit.

Am Ausgange des 15. Jahrhunderts und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts vollzogen sich wichtige Vorgänge, die allmählich das Leben der Völker in mannigfacher und durchgreifender Weise veränderten. Am folgenreichsten waren: 1. die Erschließung fremder Erdteile durch große Entdeckungsfahrten, 2. die Veränderung des Kriegswesens, 3. die Umgestaltung des Bildungswesens durch den Humanismus, 4. die Änderungen des religiösen Lebens durch die Reformation. Gefördert wurden diese Vorgänge durch die Rußbarmachung theils früherer theils gleichzeitiger Erfindungen, besonders des Kompasses, des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst. Da von all diesen Ereignissen die Reformation für das deutsche Volk am bedeutsamsten war, so pflegt man von ihrem Beginn (1517) den Anfang der Neuzeit zu rechnen.

I. Die Entdeckungen.

§ 1.

Im Altertum und im Mittelalter war der Seeverkehr auf Küstenfahrten und auf die Schifffahrt in Binnenmeeren beschränkt. Erst die Erfindung des Kompasses, durch den man auch bei bedecktem Himmel die Lage der Himmelsgegenden bestimmen konnte, ermöglichte weitere Fahrten auf dem Weltmeere. Den Chinesen war die merkwürdige Eigenschaft der Magnetnadel, stets nach Norden zu zeigen, schon bald nach dem Anfange unserer Zeitrechnung bekannt, aber erst seit dem 13. Jahrhundert wurde